

NOVA

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **5 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fonie von Joh. Christ. Bach, das köstlich instrumentierte Divertimento (II. Couperinsuite) von R. Strauß, Rossinis Tell-Ouvertüre und eine Sopranarie von Mozart, die von M. Perras gesungen wurde. Das 10. Konzert brachte die Euryanthe-Ouvertüre von Weber und Schumanns 4. Sinfonie. Zwischen diesen Werken spielte P. Baumgartner das 5. Klavierkonzert in Es-dur von Beethoven. Das 8. Volkskonzert war in der Hauptsache Mozart (Violinkonzert in G-dur und Sopranarien) und Schumann (3. Sinfonie in Es-dur) gewidmet. Als Abschluß dieser stark besuchten Konzerte wurde am 9. (letzten) Konzert Bruckners grandiose 5. Sinfonie aufgeführt.

— Unter Leitung seines langjährigen Dirigenten Ernst Kunz brachte der Lehrergesangverein Zürich Liszts «Graner Messe» und Kodalys «Te Deum» zu erfolgreicher und künstlerisch vollendeter Aufführung.

— **Stadttheater.** Von den acht Opern Smetanas hat sich nur seine «Verkaufte Braut» als lebendig erwiesen. Daß sie von ihrer Ursprünglichkeit und Lebendigkeit nichts eingebüßt hat, beweist der große Erfolg dieses volkstümlichen Werkes. Auch Lehárs «Eva», obschon textlich konventionell, findet immer noch ein dankbares Publikum.

Winterthur. Der bekannte Musik- und Kunstfreund Dr. h. c. Werner

Reinhart feierte am 19. März seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar hat sich die Förderung der Musik zur besonderen Aufgabe gesetzt und durch seine langjährige Tätigkeit in ihrem Dienst kommt ihm ein starker Anteil an der Entwicklung des musikalischen Lebens der Schweiz zu. Zu dem festlichen Anlaß ist eine «Werner-Reinhart-Nummer» der «Schweiz. Musikzeitung» erschienen, mit interessanten Beiträgen namhafter Komponisten.

Bern. Im Rahmen einer Veranstaltung «Schweizer Kunst in Bern 1944» sollen verschiedene größere musikalische Werke lebender Schweizer Komponisten zur Aufführung kommen.

Dresden. Eine vergessene Jugendoper von C. M. von Weber, «Peter Schmall», die 1803 in Augsburg uraufgeführt wurde, kam in einer Neubearbeitung an der Dresdener Staatsoper zur erfolgreichen Aufführung.

Paris. In Paris starb im Alter von 74 Jahren der bekannte Musikschriftsteller Paul Landormy, der insbesondere durch seine «Histoire de la Musique», sowie durch seine Biographien großer Musiker bekannt geworden ist.

Helsinki. Die Oper «Schneewittchen» von Schubert-Weingartner wurde mit starkem Erfolg von der finnischen Nationaloper aufgeführt.

NOVA

Instrumentalmusik. Editions Enoch, Paris. Chaminade: «Sérénade espagnole» für Violine und Klavier. Hübsches, mittelschweres Vortragsstück.

Musik-, Lehr- und Lebensbücher, Belletristik. Verlag E. A. Hofmann, Zürich. «Briefe Beethovens.» Diese von A. Klarer zusammengestellte und erläuterte Auswahl läßt Beethovens Bild greifbar vor uns erstehen; sie wird allen Freunden seiner Musik willkommen sein. . . . **E. A. Hofmann:** «Das Ereignis Beethoven.» Ein trotz

seiner Knappheit sehr gehaltvolles Buch, das die geistige Persönlichkeit Beethovens in ihrer ganzen Tiefe erfaßt und dazu beitragen wird, das Verständnis für seine Werke zu fördern.

Clavis-Verlag, Zürich. Th. Rumpf-Thévenot: «Phantasie — ewiger Born.» In unterhaltender Form zeigt der Verfasser durch zahlreiche Beispiele, die vom Altertum bis in die Neuzeit reichen, die Bedeutung der Phantasie im menschlichen Leben. Ein sehr anre-

gendes Buch. . . . **Th. Rumpf-Thévenot:** «**Fremdsprache und Gedächtnis.**» Durch Wortvergleiche nach typischen Beispielen aus der französischen und englischen Literatur hat der Autor ein System erdacht, durch welches die Fremdwörter nicht nur erlernt, sondern im Gedächtnis verankert werden.

Zwingli-Verlag, Zürich. Emil Brunner: «**Gerechtigkeit.**» In diesem Werk weist der geschätzte Verfasser zuerst auf den Zerfall der Gerechtigkeitsidee und auf seine Ursachen hin; er beleuchtet dann die Probleme, die sich für den Einzelnen, wie für die Kollektivität aus der Rückkehr zur Gerechtigkeit ergeben, und zeigt schließlich, auf welcher Basis die menschlichen Beziehungen gegründet sein müssen, um die Entstehung neuer Konflikte zu vermeiden. Ein ebenso aktuelles, wie bedeutsames Buch. . . .

Th. Bøvet: «**Vom Stand des Christen in der Welt.**» In diesem vorzüglichen Buch, das in alle Häuser Eingang finden sollte, zeigt der bekannte Nervenarzt, wie der Christ mit den täglichen Lebenskonflikten fertig werden soll. Ein Buch, das man in allen Lebenslagen immer wieder zu Rate ziehen wird.

Bühl-Verlag, Herrliberg. Rudolf Müller: «**Geistliche Reden.**» Diesen zwölf Reden ist jeweils ein Schriftwort vorangestellt. Sie sind aus der Erschütterung der Gegenwart entstanden und möchten aus dem Leid der Zeit zu innerlicher Erneuerung führen. Ein Buch für stille Stunden, das besinnlichen Lesern zum Freund werden wird. . . . **Guelfo Civinini:** «**Lorenzo.**» In feinsinniger Weise erzählt der Autor die ihm vom alten Landmann Lorenzo berichteten Legenden. Der mystische Zauber dieser Sagen ist mit einer Anschaulichkeit geschildert, die alle Freunde einer gepflegten Sprache entzücken wird.

Fretz & Wasmuth Verlag, Zürich. Hermann Hesse: «**Das Glasperlenspiel.**» Dieses vielschichtige Werk darf als ein Höhepunkt im künstlerischen Schaffen des Autors betrachtet werden. In dieser Lebensgeschichte des Jakob Knecht, in welcher Hesse

die Summe seiner Erfahrungen niedergelegt hat, stellt er dem heutigen Chaos die Hierarchie des Geistes entgegen. Ein köstliches Buch, das besinnlichen Lesern manche Stunde reinen Genusses schenken wird. . . .

«**Die schönsten Hundegeschichten,**» ausgewählt von **Dora Meier-Jaeger.** Diese so verschiedenen Hundeschicksale werden vor allem die Hundefreunde interessieren. Darüber hinaus dürfen sie aber infolge ihres literarischen Wertes auch einem weiteren Publikum warm empfohlen werden.

Steinberg-Verlag, Zürich. James Aldridge: «**An den Himmel geschrieben.**» Der Autor dieses spannenden Buches hat an allen Kriegsschauplätzen den Krieg in der RAF. erlebt und ist trotz dreimaliger Verwundung immer wieder zur RAF. zurückgekehrt. Er schenkt uns einen wirklich erlebten Kriegsroman, der in seiner tragischen Tiefe jeden Leser erschüttern wird. . . . **Hervey Allen:**

«**Der Wald und das Fort.**» Ein neues Buch des Autors des weltbekannten Romans «Antonio Adverso.» Dieses ebenso geniale, wie originelle Werk ist das Heldenepos zweier Schweizer Offiziere, die der englischen Krone das amerikanische Kolonialreich erhielten. Ein Buch, das den Leser bis zur letzten Seite fesseln wird.

Humanitas-Verlag, Zürich. Sinclair Lewis: «**Bethel Merriday.**» In diesem heiteren Roman leuchtet der Autor in die amerikanischen Theaterverhältnisse hinein und gewährt dem Leser manchen Blick hinter die Kulissen. Die vorwiegend lustigen Begebenheiten werden mit einem Humor geschildert, der das Lesen zu einem wirklichen Genuß gestaltet. . . . **Hugh Walpole:**

«**Ein Leben ohne Licht.**» Ein im letzten Weltkrieg erblindeter reicher Mann heiratet eine jüngere, ihn liebende Frau, die aber von ihrer Ehe bald enttäuscht wird, da ihr das Innenleben des Blinden und seine Liebe zur Musik fremd bleiben. Verschiedene Ereignisse tragen dazu bei, die Ehe zu zerrütten, und erst nach bitteren Erfahrungen finden die Ehegatten den Weg zueinander.

A. Piguët du Fay.